







Fenster schließen

    (0) Text  

Artikel:

Stockach

05.10.2011

Säen wie in alten Zeiten

Beim Erntedankfest im Pestalozzi Kinderdorf legten die Besucher die Grundlage für die nächste Ernte.



Biobauer Karl Hermann Rist, Vorstandsmitglied im Pestalozzi Kinderdorf und Betriebsleiter des Erlenhofs, füllt rote Tüten mit Demeter-Weizen für die Handaussaat. Die Aktion zielt auch auf einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln ab.
Bild: Rieger

Stockach-Wahlwies – Mit Rädern, Rollern, Inline-Skates, Kinderwagen und zu Fuß haben sich die Bewohner des Pestalozzi Kinderdorfes samt Gästen von außerhalb den Weg zum Erntedankfest auf dem kinderdorfeigenen Erlenhof erobert. Das Fest gipfelte in der jährlich auf vielen Bio-Bauernhöfen durchgeführten Aktion „Zukunft säen“, bei der die Feiernden das Korn von Hand auf einen großen Acker säten.

Der Weg, der sich vom Kinderdorf zum Aussiedlerhof schlängelt, war gesäumt von Glashäusern und satten Rosenkohl- und Mangoldfeldern der Kinderdorfsgärtnerei. In der Hofscheune war vor duftenden Heuballen ein reichhaltiger „Erntedanktisch“ aufgebaut mit allem, was in diesem Herbst geerntet wurde. Viel Interessantes rund ums Säen, Wachsen, Ernten und Danken erzählte hier Denis Hahn vom Erlenhof-Biobauer-Team. „Der Roggen-Samen, den wir letzten Oktober gesät haben, ist in diesem Oktober gedroschen worden, und unser Bäcker hat damit das Brot gebacken“, erfuhr man da beispielsweise, bevor alle Feiernden zusammen Herbstlieder sangen zur

Einstimmung auf das Erntedankfest.

Mit Passion wurde aus Nüssen, Rosskastanien, Mais, Hagebutten und Birnen ein riesiges Mandala (ein kreisförmiges religiöses Bild) gelegt, während aus dem Hintergrund freilaufende Hühner gackerten, Kühe muhten und junge Schweinchen quiekten. Ein Kohlweißling umflatterte die Radieschen vom Erntedank-Altar. Kleine Buben pressten mit der handbetriebenen Mostpresse Äpfel und Birnen zu Saft, während andere ihre Kräfte bei mittelalterlichen Spielen wie „Sackschlagen“ erprobten. Beim Sackhüpfen war der Preis ein Hühnerei. „Oh, die sind ja noch ganz warm“, staunte Celina (11), die mit der Biobäuerin die Eier aus den Nestern im Hühnerstall holen durfte. Bevor der Esel Morro die turbulente Festgesellschaft mit Kamillenblüten geschmückt ein wenig aufmischen durfte, hatte er von der Pferdeweide aus mit „lah“ sein Dabeiseinwollen verkündet. Wer wollte, konnte durch einen Krokodil-Tunnel schlüpfen oder Kuhdung in alte Rinderhörner stopfen. In Demeter-Manier wird der Dung nach seiner Verrottung unter der Erde wieder ausgegraben und in Verdünnung als Düngemittel verwendet.

Für das Erntedankfest-Finale „Zukunft Säen“ hatte das Bio-Bauern-Team am Acker hinter dem Erlenhof fünf große Säcke mit Winterweizen der alten Hofsorte „Ritter“ bereitgestellt. „Zukunft Säen“ heißt über den Grundgedanken der Aktion hinaus für die Hofgemeinschaft vom Erlenhof auch, das Bewusstsein für die Ernährung und das Lebendige insgesamt zu schärfen.

Etwa 100 Kinder und Erwachsene im Alter zwischen zwei und 70 Jahren marschierten wie einst der Sämann in einer Reihe über den frisch gepflügten Acker und streuten mit ihren Händen die vom Keyserlingk-Institut bezogene Saat aus. „Mit einer Egge werden wir die Saat am nächsten Tag mit Erde bedecken“, informierte Betriebsleiter Karl-Hermann Rist. „Sie wird keimen und wachsen, bis sie im nächsten Sommer beim Ernten gedroschen wird.“

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/stockach/Saee.../art372461,5146473>

Fenster schließen